

II.

Schulnachrichten.

CHARAKTER DER ANSTALT, KURATORIUM UND LEHRKÖRPER.

A. Charakter der Anstalt.

Die Bürgerschule für Mädchen ist eine paritätische neunstufige mittlere Mädchenschule, die ihren Abschluß in einer Hausfrauenschule findet.

Mit ihr ist eine Lehrerinnenbildungsanstalt verbunden, bestehend aus Proseminar (Präparandinnenanstalt) und Seminar, die in einem sechsjährigen Kursus Lehrerinnen für Volksschulen ausbildet.

Die gesamte Anstalt steht unter der unmittelbaren staatlichen Aufsicht des Königlichen Provinzialschulkollegiums in Coblenz.

Die Verwaltung der Anstalt wird durch das Kuratorium der Bürgerschule für Mädchen ausgeübt.

B. Kuratorium.

Der Oberbürgermeister, Vorsitzender.

Herr Beigeordneter HEINR. OTTO.

„ Stadtverordneter JOHANNES BLUM.

„ Stadtverordneter ERNST BRÜES.

„ Stadtverordneter Justizrat HEINR. MENGELBERG.

„ Stadtverordneter Sanitätsrat DR. med. OTTO SCHEFFELS.

„ Stadtverordneter RICHARD WOLFF.

Frau HERM. SCHREYER.

Der Direktor.

C. Lehrkörper.

- JOHANNES MEYER, Direktor des Lehrerinnenseminars und der Bürgerschule für Mädchen.
JOHANNES THYSSEN, kath. Religionslehrer am Seminar.
PHILIPP BOWI, Seminaroberlehrer, Leiter der Seminar-Übungsschule.
FR. WILH. SCHMIDT, Seminaroberlehrer.
ALBERT HAEFFS, Seminarlehrer.
JOHANNES DAHMEN, Seminarlehrer.
FRIEDRICH STUTE, Seminarlehrer.
MARTIN SEIFERT, Seminarlehrer.
RICH. HAUSS, Mittelschullehrer.
EMIL HAUSS, Mittelschullehrer.
FERDINAND BEHR, Mittelschullehrer.
ALBERT STEEGER, Mittelschullehrer.
HEINRICH BECKERS, Mittelschullehrer.
GERHARD HEUTEN, Lehrer, beurlaubt zur Bürgerschule.
Rektor von ITTER, kath. Religionslehrer an der Bürgerschule.
Pfarrer LEOPOLD SCHMIDT, altkatholischer Religionslehrer an der Bürgerschule.
Oberrabbiner DR. LEVI, israelitischer Religionslehrer.
DR. med. ROBERT, Lehrer der Gesundheitslehre an der Hausfrauenschule.
- GERTRUD BUSSMANN, Seminarlehrerin.
MARIE STEINGRAEBER, Mittelschullehrerin.
ELISABETH MÜLLER, Mittelschullehrerin.
HEDWIG WOLTERS, Mittelschullehrerin.
HERTHA v. MASSENBACH, Mittelschullehrerin.
LUISE BERGER, Mittelschullehrerin.
EMMY HAPPEL, Mittelschullehrerin.
MARIA KELLER, Mittelschullehrerin.
MARTHA NOELLE, Mittelschullehrerin.
MARIA CREMER, Mittelschullehrerin.
TRINETTE COENEN, Hilfslehrerin an der Bürgerschule.
ELISABETH LAUFFS, Zeichenlehrerin am Seminar.
EMMA KÖLLERMANN, Turn- und Handarbeitslehrerin am Seminar.
ANNA HOLTSCHMIDT, Zeichenlehrerin an der Bürgerschule.
JOHANNA CLEVER, Gewerbeschullehrerin an der Hausfrauenschule.
ANNA LAUFENBERG, Gewerbeschullehrerin an der Hausfrauenschule.
ELFRIEDE DOOSE, Haushalts-, Turn- und Handarbeitslehrerin an der Bürgerschule.
MARIA PELTZER, Kindergarten-Vorsteherin, Lehrerin an der Hausfrauenschule.
-

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Zahl der Lehrstunden

in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

A. Bürgerschule für Mädchen mit Hausfrauenschule.

Lehrgegenstände	Klassen									Hausfrauenschule
	Kl. IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	
1a. Evangelische Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	a) Pflichtfächer. Erziehungslehre . . . 2 Bürgerkunde . . . 2 Gesundheitspflege . . . 1 Haushaltungskunde . . . 10 a. Nadelarbeit . . . 5 b. Kindergarten . . . 5 Turnen . . . 2 b) Wahlfächer. Deutsche Literatur . . . 3 Französisch } . . . 3 Englisch } Kunstgeschichte . . . 2
b. Katholische Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	
2. Deutsch	9	9	9	8	5	5	5	5	5	
3. Französisch	—	—	—	—	5	5	4	4	5	
4. Englisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	(3)	(3)	(3)	
5. Geschichte	—	—	} 2	} 2	2	2	2	2	2	
6. Erdkunde	—	—			2	2	2	2	2	
7. Naturkunde	—	—	—	2	2	2	3	3	3	
8. Rechnen, Buchführung und Raumlehre	4	4	4	4	3	3	4	4	4	
9. Schreiben bezw. Kursive	—	3	2	2	1	1	—	—	1	
10. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	2	1	
11. Nadelarbeit	—	1	2	2	2	2	2	2	2	
12. Singen	1	1	1	1	1	1	2	2	2	
13. Turnen	1	1	1	2	2	2	2	2	2	
Zusammen	18	22	24	28	30	30	30 (33)	30 (33)	30 (33)	30

B. Lehrerinnenbildungsanstalt.

Lehrgegenstände	Kl.	Proseminar			Seminar			Seminar-Uebungsschule							
		III	II	I	III	II	I	Kl.	IX	VIII	VII	VI	V	IV	
1. Pädagogik	—	—	—	—	3	3	3	1a. Evangel. Religion	3	3	3	3	3	3	3
2. Lehranweisung u. Lehrproben	—	—	—	—	(4)	4	4	b. Kathol. Religion	3	3	3	3	3	3	3
3. Unterrichten und Hospitieren in der Schule	—	—	—	—	—	—	4-6	2. Deutsch	9	9	9	8	5	5	
4. Religion	3	3	3	3	3	4	3	3. Französisch	—	—	—	—	5	5	
5. Deutsch	5	5	5	5	5	5	3	4. Geschichte	—	—	} 2	} 2	2	2	
6. Französisch	3	3	3	3	3	3	2	5. Erdkunde	—	—			2	2	2
7. Geschichte	2	2	3	2	2	3	2	6. Naturkunde	—	—	—	—	2	2	
8. Mathematik	5	5	5	4	4	1	1	7. Rechnen	4	4	4	4	3	3	
9. Naturkunde	2	3	4	4	4	1	1	8. Schreiben	—	3	2	2	1	1	
10. Erdkunde	2	2	2	3	2	1	1	9. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	
11. Schreiben und Kursive	3	2	—	—	—	—	—	10. Nadelarbeit	—	1	2	2	2	2	
12. Zeichnen	2	2	2	2	2	1	1	11. Singen	1	1	1	1	1	1	
13. Turnen	2	2	2	2	2	3	3	12. Turnen	1	1	1	2	2	2	
14. Musik	2	2	2	2	2	2	2								
15. Nadelarbeit	2	2	2	2	2	1	1								
16. Haushaltungskunde	—	—	—	2	2	—	—								
Zusammen	34	34	34	38	38	33	35		18	22	24	28	30	30	

II. Zur Geschichte der Schule.

1. Der Krieg und unsere Schule. Zum zweitenmal müssen wir unsern Jahresbericht im Schlachtenlärm des Krieges hinausgehen lassen. Während wir aber vor Jahresfrist noch mitteilen durften, daß der Krieg unsere Schule weniger als viele andere Lehranstalten in Mitleidenschaft gezogen habe, müssen wir heute aussprechen, daß er im verflossenen Schuljahre auch in unsere Arbeit tief eingegriffen hat. Den drei Lehrern, die sofort bei Beginn des Krieges oder einige Wochen später eingezogen wurden, den Herren Heuten, Seifert und Steeger, folgten im verflossenen Jahre nach und nach weitere drei Kollegen, die Herren Dahmen, Schmidt und Stute.*) Als Ersatz traten nur die Herren Pastor Starck und Pastor Welwer mit je 2 evangelischen Religionsstunden im Seminar in unsern Lehrkörper ein.

Bei dieser Lage der Dinge blieb auch im verflossenen Jahre nichts anders übrig, als wiederum die Klassen 2a und 2b der Bürgerschule zu einer Klasse zu vereinigen, die dann allerdings über 50 Schülerinnen zählte, und in allen Klassen einige weniger wichtige Stunden ausfallen zu lassen; außerdem übernahmen Lehrer und Lehrerinnen mehr Unterrichtsstunden, als im gewöhnlichen Laufe der Dinge erforderlich ist. So konnte der Unterricht ohne allzu große Schädigung der Schülerinnen fortgeführt werden, und trotz vieler und großer Schwierigkeiten, die überwunden werden mußten, hat die Schule, dank der aufopferungsvollen Arbeit des Lehrkörpers, auch in diesem Jahre ihr Ziel im ganzen wie in den einzelnen Klassen im wesentlichen erreicht.

Die Schularbeit vollzog sich auch in dem verflossenen Schuljahre nach den Grundsätzen, die wir beim Beginn des Krieges aufgestellt haben und über die im vorigen Jahre eingehend berichtet worden ist. Schärfer noch als in gewöhnlichen Zeiten haben wir an der Forderung treuer Pflichterfüllung unserer Schülerinnen festgehalten und in und außerhalb der Schule auf straffe Ordnung und Zucht gesehen. In die Klagen über die Zuchtlosigkeit der Jugend, die vielerorts erhoben worden sind, können wir hinsichtlich unserer Schülerinnen nicht einstimmen; wir dürfen im Gegenteil aussprechen, daß sich der Ernst der Zeit in dem ganzen Verhalten der älteren Schülerinnen der Bürgerschule wie der Schülerinnen des Seminars und Proseminars merklich widerspiegelt und sie sich der großen Zeit, in der sie leben, würdig erwiesen haben.

Da infolge der Einberufung von Lehrern zum Heeresdienst die Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrkräfte dreimal geändert werden mußte, haben wir oben von der Veröffentlichung der betr. Tabelle abgesehen.

Aus demselben Grunde ist in diesem Jahre auch die sonst übliche Angabe der Aufsatzthemen und Niederschriften unterblieben.

Die Kriegshilfe unserer Schülerinnen wurde auch im zweiten Kriegsjahr fortgesetzt. Dem Berichte einer Lehrerin der Bürgerschule entnehmen wir darüber folgendes: „Fleißig wurde Goldgeld gesammelt. Schnell füllten sich immer wieder die Klassenkassen, deren Inhalt bestimmt war für das Rote Kreuz, für erblindete Krieger und für Kriegswaisen. Auf die Bitte um Bücher für eine Soldatenbibliothek erhielt einer unserer im Felde stehenden Lehrer, Herr Steeger, eine Menge Bücher und Zeitschriften. Einem ostpreußischen Dorf, Groß-Baitschen, das durch den Russeneinfall in äusserste Armut geraten war, wurden zwei große Kisten mit gut erhaltenen warmen Wintersachen geschickt. Wie willkommen die Sendungen waren, bewiesen die Dankesworte des Lehrers von Groß-Baitschen.

Das Etappenlazarett Schirmeck i. Els. wurde im Laufe des Jahres wiederholt bedacht. Mehrmals gingen Sendungen frischer Eier für die Verwundeten dorthin. In der Schulküche wurden von unsern Schülerinnen

*) Die Kollegen Steeger und Stute kämpfen an der Westfront, Seifert an der Ostfront; Heuten befindet sich in russischer Gefangenschaft, Dahmen zur weiteren Ausbildung in Xanten; Oberlehrer Schmidt ist Ende Januar d. J. zurückgekommen.

etwa 1200 Stück Backwerk für die Soldaten in Schirmeck hergestellt. Bald folgten drei große Kisten voll Lebensmittel (Cacao, Kekse, Grütze usw.). Freudig gaben die Mädchen ihre selbstgenähten Kissenbezüge und Handtücher, viele Dutzend Taschentücher und Wischtücher, 30 Paar gestrickte Socken, Verbandzeug und vieles andere her. Im Schirmecker Lazarett, das von der Schwester einer unserer Lehrerinnen geleitet wird, war stets große Freude, wenn eine Sendung der Bürgerschule für Mädchen in Crefeld eintraf. Zu Weihnachten wurde den Verwundeten dort eine besondere Freude bereitet durch 200 Einzelpakete, ausgeschmückt und gefüllt wie unsere Weihnachtssendungen vom vorigen Fest.

Auch der Aermsten unter unsern Feldgrauen wurde gedacht, derer, die ohne Verwandte dastehen und die selten oder nie Liebesgaben erhalten. Durch Vermittelung des Vereins für soziale Wohlfahrtsinstitutionen in Crefeld gingen Anfang Dezember 70 wohlgefüllte Kästchen nach Kurland. Wir hatten die Freude zu hören, daß S. Exzellenz Herr Generalstabschef von Ludendorff die Sachen in Empfang genommen und den Regimentern an der Front zugeführt habe, die der Liebesgaben am dringendsten bedurften. In dem Dankeschreiben heißt es: „Die Pakete sehen wunderhübsch aus. Wie mag erst ihr Inhalt sein!“ Daß auch der Inhalt gefallen hat, dafür haben wir den Beweis in Händen in Gestalt von zahlreichen warmen Dankesworten unserer Feldgrauen.

Vor allem wurde um die Weihnachtszeit für arme Kriegerfamilien gesorgt. Zu Hause und in der Schule wurde geschneidert und genäht, alte und neue Stoffe wurden verarbeitet und ganze Ausstattungen von fleißigen Mädchenhänden unter Leitung ihrer Lehrerinnen hergestellt. Da waren nochmals alle Winkel durchstöbert worden, Spielzeug und Bücher wurden gebracht, und mit froher Genugtuung konnten die einzelnen Klassen ihre Weihnachtsbescherung unter dem brennenden Lichterbaum in der Schule oder bei den einzelnen Familien daheim aufbauen; fanden sie doch reichen Lohn in den strahlenden Blicken der beschenkten Kinder und in der Dankbarkeit so mancher Kriegerfrau, der durch eine vollständige Ausstattung ihrer Kleinen und durch einen reich gefüllten Korb Lebensmittel die schwere Zeit etwas erleichtert wurde.

Nehmen wir nun noch hinzu, daß die einzelnen Klassen auch noch ihre „Klassensoldaten“ haben, für die sie das ganze Jahr hindurch treu sorgen, daß auch unsere im Felde stehenden Lehrer und die Väter und Brüder unserer Schülerinnen nicht vergessen werden, so können wir wohl mit Recht sagen, daß auch im zweiten Kriegsjahr die Mädchen der Crefelder Bürgerschule treu mitgeholfen haben im großen Kriegsdienst hinter der Front.“

Auf die Kriegsanleihe wurden von den Schülerinnen der Anstalt 26 200 M gezeichnet. Zur Belohnung wurde ihnen ein schulfreier Tag gewährt.

2. Vaterländische Feiern. In einfacher Weise und unter Verzicht auf öffentliche Veranstaltungen und Einladungen an die Eltern haben wir die diesjährigen Schulfeiern abgehalten, die Klassen 9–4 der Bürgerschule in ihren Klassenräumen, das Seminar und Proseminar im Musiksaal des Seminars, da der Anstalt leider ein Hörsaal fehlt. Die Festrede war bei allen Feiern von passend ausgewählten Deklamationen und Liedervorträgen umrahmt, und mit dem Kaiserhoch und dem Gesange der Nationalhymne fanden die Feiern einen würdigen Abschluß.

Die Festrede bei der Feier am 15. Mai v. J. zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Vereinigung der Rheinlande mit Preußen, von der Mittelschullehrerin Frl. Sträter gehalten, zeichnete die geschichtliche Entwicklung der Rheinprovinz und ihr Aufblühen unter preußischer Herrschaft und forderte zum Schlusse die Schülerinnen auf zu ernster Arbeit für die heilige Sache des Vaterlandes und besonders auch der engeren Heimat. In der Feier zum Gedächtnis der 500jährigen Herrschertätigkeit der Hohenzollernfürsten am 21. Oktober v. J. wies der Leiter der Anstalt nach, wie Preußen dadurch groß geworden ist, daß alle seine Herrscher an den drei hervorragenden Ratschlägen des Großen Kurfürsten in seinem Testamente: der unausgesetzten Sorge für die Religion, für das Heer und für das Reich, festgehalten haben, und zwar mit einer Treue und Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung der Pflichten, die in der Geschichte bei spiellos dasteht. Am Schlusse der Feier konnte er als Geschenk des Ministers zwei würdigen Schülerinnen der Anstalt, der Bürgerschülerin Hilde Pleines und der Seminaristin Maria Verhuvén, je ein Stück des Werkes von Prof. Dr. Hintze: „Die Hohenzollern und ihr Werk. Fünfhundert Jahre vaterländischer Geschichte“ übergeben. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers sprach Oberlehrer Bowi im Anschluss an Worte aus dem Erlasse des Kaisers vom 31. Juli 1915 über den Kaiser als Friedensfürsten, über die Gerechtigkeit der Sache Deutschlands, seine bisherigen Erfolge und über die Pflichten der im Lande Zurückgebliebenen als Kämpfer an der inneren Front. Die Ansprache klang aus in das Gelöbniß, bei treuester Pflichterfüllung alle Beschwerden und Opfer, die der Krieg mit sich bringt, willig zu tragen und so mitzuhelfen zur Erringung des Sieges und würdig zu sein eines ehrenvollen Friedens.

3. **Vorträge.** Auf Veranlassung der Provinzialabteilung Rheinprovinz des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege und mit Genehmigung des Königlichen Provinzialschulkollegiums in Coblenz fanden im Laufe des Winterhalbjahres, wie in anderen Lehrerinnenseminaren der Rheinprovinz, so auch an unserer Anstalt Vorträge über Fragen der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatspflege statt, die unsern Schülerinnen wertvolle Anregungen brachten. Am 3. November v. J. sprach der Geschäftsführer des genannten Vereins, Herr Ludwig Linden, über die Bedeutung des Landes und der Landwirtschaft, am 20. Januar d. J. die Seminarlehrerin Fr. Kölsch in Münstereifel über Ländliche Jugendpflege und Jugendspiele mit besonderer Berücksichtigung der weiblichen Jugend, am 8. März Freiin von Mirbach auf Schloß Harff über die Frau in der ländlichen Wohlfahrtspflege und am 24. März Herr Medizinalrat Dr. Berger in Crefeld über Gesundheitspflege auf dem Lande.

4. **Besichtigung.** Am 29. Oktober v. J. wohnte Herr Provinzialschulrat Volkmer in Coblenz dem Unterricht der Lehrerinnen Fr. Cremer und Fr. Noelle bei.

5. **Der Lehrkörper.** Der Lehrer Herr Beckers und die Lehrerinnen Fr. Keller, Fr. Noelle und Fr. Cremer wurden im Laufe des verflossenen Schuljahres endgiltig an der Bürgerschule angestellt.

Heinrich Beckers, geboren am 5. Mai 1884 zu Crefeld, besuchte die Volksschule und Präparandenanstalt zu Crefeld und das Lehrerseminar zu Kempen Rh. Von 1904 ab wirkte er an einer Volksschule in Oppum und trat 1907 in den Schuldienst der Stadt Crefeld ein. Von 1911—13 unterrichtete er an der Volksschule des hiesigen Städt. Realgymnasiums. Die Mittelschullehrerprüfung legte er im Frühjahr 1915 in Deutsch und Erdkunde ab.

Maria Keller, geboren am 16. Juni 1891 zu Walle bei Bremen, besuchte die Städtische Höhere Mädchenschule zu Crefeld. Im Jahre 1910 legte sie an der Städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt zu Crefeld die Prüfung ab und erwarb die Befähigung zum Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen. Darauf weilte sie zur Ausbildung in der französischen Sprache drei Monate in Paris. Nachdem sie 1½ Jahr an einem Privatlyzeum in Bremen unterrichtet hatte, trat sie im November 1912 in den Dienst der Stadt Crefeld an der Bürgerschule für Mädchen.

Martha Noelle, geboren am 29. April 1889 in Crefeld, besuchte die Bürgerschule und die Höhere Mädchenschule zu Crefeld. Im Jahre 1910 legte sie zu Coblenz die Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen ab. Von Ostern 1910 bis Ostern 1911 weilte sie studienhalber in England. Von Ostern 1911 bis Oktober 1911 unterrichtete sie an der Töchterschule zu Dülken. Seit Ostern 1912 ist sie an der Bürgerschule für Mädchen tätig.

Maria Cremer, geboren am 1. April 1892 in Crefeld, besuchte die Katholische höhere Mädchenschule in Crefeld. 1911 legte sie die Prüfung für wissenschaftliche Lehrerinnen an mittleren und höheren Mädchenschulen an der Städtischen höheren Lehrerinnenbildungsanstalt in Crefeld ab. Seit Mai 1912 ist sie an der Bürgermädchenschule angestellt.

In der ersten Hälfte des Oktobers nahm die Haushaltungs-, Turn- und Handarbeitslehrerin Fr. Doose an einem staatlichen Fortbildungskursus für Haushaltungslehrerinnen in Göttingen teil.

Am 26. Oktober v. J. erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß die frühere Lehrerin der Anstalt, Fr. Gather, die 33 Jahre lang, von Ostern 1878 bis Ostern 1911, an unserer Schule tätig gewesen ist, plötzlich einem Herzschlage erlegen sei. Wir erfüllen eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir an dieser Stelle nochmals der Dienste gedenken, die die Verstorbene während ihrer langjährigen Wirksamkeit unserer Schule geleistet hat. Bei ihrem Begräbnis, das in ihrem Geburtsorte stattfand, war die Anstalt durch ein Mitglied des Lehrkörpers vertreten.

Am 28. Februar d. J. starb im hohen Alter von 87 Jahren der erste Rektor der Bürgerschule für Mädchen, Herr L. Schepers, der die Schule vom Herbst 1875 bis Ostern 1894 geleitet hat. *) Wenn er auch der jetzigen Schülerinnengeneration fremd geworden war, so wurde doch am folgenden Tage den Schülerinnen aller Klassen von seinem Hinscheiden Mitteilung gemacht und am Tage seines Begräbnisses der Unterricht ausgesetzt. Das Lehrerkollegium und die Schülerinnen der oberen Klassen gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Die Schule ehrte ihn durch nebenstehenden Nachruf:

*) „Rektor Schepers, ein Sohn des Niederrheins, war am 21. Februar 1829 in dem Schulhause zu Calcar geboren. Nachdem er das Seminar in Mörs mit der Nummer Eins verlassen hatte, kam er als Hilfslehrer nach Neunkirchen, aber schon bald darauf, im Jahre 1851, zunächst in derselben Eigenschaft an die Peltzersche Schule (Evangelische Volksschule Nr. 1 auf der Neuen Linnerstraße). Neun Jahre später wurde er Hauptlehrer an derselben Schule als Nachfolger des Hauptlehrers Peltzer. Im Jahre 1875 wurde er Rektor der Bürgerschule für Mädchen, die unter ihm mächtig emporblühte und sich zu einer Musteranstalt entwickelte. Am 1. April 1894 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Ein Festmahl vereinigte am 17. April desselben Jahres 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen.“ (Krefelder Zeitung.)

Städt. Bürgerschule für Mädchen mit Lehrerinnenseminar.

Gestern nachmittag wurde der erste Rektor der Bürgerschule für Mädchen

Herr Ludw. Schepers

im hohen Alter von 87 Jahren aus diesem Leben heimgeschieden.

Trauernd steht auch seine alte Schule, der er in 18jährigem treuem Wirken die Hauptarbeit seines Lebens und seine ganze Liebe gewidmet hat, an der Bahre dieses edlen Mannes. War er in weiten Kreisen unserer Stadt durch sein liebenswürdiges Wesen und seine edle Denkungsart hoch geschätzt und geehrt, so haben seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die er fast sämtlich überlebt hat, sowie seine Schülerinnen mit einer Liebe an ihm gehangen, die ihm treu geblieben ist bis in sein hohes Alter. Ein Mann von schlicht vornehmer Gesinnung in allen Lebenslagen, ein überaus pflichteifriger und selbstloser Arbeiter in seinem Amte, ein Schulleiter von feinem Taktgefühl und entgegenkommendem Wesen, der geborene Mädchenerzieher, der in besonderer Weise auf die Eigenart der weiblichen Seele einzugehen verstand, so wird sein Bild fortleben in der Geschichte der Crefelder Bürgerschule, der er den Stempel seines Geistes aufgedrückt hat. Und die Dankbarkeit ungezählter Schülerinnen wird sein Gedächtnis in Ehren halten.

Crefeld, den 29. Februar 1916.

Im Namen des Lehrkörpers:

Meyer, Direktor.

6. Geschenke für die naturwissenschaftliche Sammlung:

Helene Breuer SI:	Maiskolben.	Johanna Dohrenbusch SIII:	Nest des Wiesenpiepers.
Erna Schmidt PI:	Flechten. Waben in Rahmen.	Hedwig Halfmann IIIb:	Käfer.
Grete Spärla PII:	Maulwurf.	Clara Zanders IIIb:	Käfer.
Hubertine Meller PII:	Eichelhäher.	Anna Gilbers IIIa:	Bernsteine.
Editha Boehm PII:	Vogelnest.	Frau Sonntag geb. Goldberg:	Schnepfe.
Maria Busch SIII:	Feuersalamander.		

Für diese Zuwendungen sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

7. Seminar-Abgangsprüfungen. Da im Schuljahre 1914 die Seminar-Abgangsprüfung in die letzten Tage des Schuljahres fiel, das Ergebnis deshalb im letzten Jahresberichte nicht mehr mitgeteilt werden konnte, haben wir diesmal über zwei Prüfungen zu berichten.

Die erste Prüfung fand am 22. und 23. März 1915 unter dem Vorsitz des Provinzialschulrates Volkmer aus Coblenz statt. Als Vertreter der Königl. Regierung zu Düsseldorf wohnte Geheimer Regierungs- und Schulrat Klauke der Prüfung bei. Die erzbischöfliche Behörde war durch den Domkapitular Dr. Blank, das Königl. Konsistorium durch den Generalsuperintendenten Klingemann vertreten. Sämtliche 22 Prüflinge bestanden, 10 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Wegen des durch den Krieg hervorgerufenen Lehrermangels fand die diesjährige Entlassungsprüfung bereits am 9 und 10. Dezember v. J. statt. Den Vorsitz führte in Vertretung des erkrankten Provinzialschulrates Volkmer der Geheime Regierungs- und Schulrat Dr. Wolffgarten aus Düsseldorf. Als erzbischöflicher Vertreter war der Dechant Oberpfarrer Flecken aus Crefeld erschienen. Sämtlichen 24 Lehramtsbewerberinnen wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt, davon 8 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

III. Statistische Mitteilungen.

1. Anzahl der Schülerinnen im Schuljahr 1915.

A. Bürgerschule für Mädchen mit Hausfrauenschule.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Haus- frauenschule		1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.									Summa			
	I	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII		VIII	IX	
Am Anfange des Sommerhalbjahres	—	33	27	27	34	33	33	31	35	35	37	30	20	17	392
Am Anfange des Winterhalbjahres	—	33	24	26	33	34	34	30	35	36	37	31	19	18	390
Am 1. Februar 1916	—	34	24	28	33	35	33	30	37	36	37	32	19	18	396
Durchschnittsalter am 1. Febr. 1916		15 ⁷ / ₁₂	14 ³ / ₁₂	14	13 ⁶ / ₁₂	13 ⁷ / ₁₂	12	12 ⁶ / ₁₂	11	11 ³ / ₁₂	10 ⁸ / ₁₂	8 ⁹ / ₁₂	8	6 ¹⁰ / ₁₂	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse am 1. Februar 1916.

Evangelische Schülerinnen	—	21	14	10	15	16	17	13	17	15	14	18	12	9	191
Katholische Schülerinnen	—	12	9	17	13	18	16	13	19	18	15	13	6	8	177
Israelitische Schülerinnen	—	1	1	1	5	1	—	4	1	3	8	1	1	1	28
Einheimische Schülerinnen	—	31	21	27	30	34	30	27	30	36	32	32	19	17	366
Auswärtige Schülerinnen	—	3	3	1	3	1	3	3	7	—	5	—	—	1	30

B. Lehrerinnenbildungsanstalt.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Seminar			Proseminar			Übungsschule									
	Summa			Summa			Summa									
	I	II	III	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX				
Am Anfange des Sommerhalbjahres	25	24	22	71	20	27	33	80	18	22	22	22	22	22	22	128
Am Anfange des Winterhalbjahres	24	24	22	70	19	26	34	79	18	22	22	21	22	21	21	126
Am 1. Februar 1916	24	25	23	72	20	27	34	81	18	22	22	22	21	22	21	126
Durchschnittsalter am 1. Febr. 1916		18 ¹¹ / ₁₂	18 ³ / ₁₂		17 ⁵ / ₁₂	16	15		12 ⁶ / ₁₂	11 ¹¹ / ₁₂	10 ³ / ₁₂	9 ² / ₁₂	8	7 ² / ₁₂		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse am 1. Februar 1916.

Katholische Schülerinnen	22	19	20	61	15	21	29	65	7	12	10	7	11	11	58
Evangelische Schülerinnen	2	6	3	11	5	6	5	16	11	9	11	14	11	10	66
Israelitische Schülerinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
Einheimische Schülerinnen	6	11	12	29	5	15	13	33	18	21	22	20	21	21	123
Auswärtige Schülerinnen	18	14	11	43	15	12	21	48	—	1	—	1	1	—	3

2a. Verzeichnis der Seminaristinnen, die Ostern 1915 die Entlassungsprüfung bestanden haben.

N ^o	Name	Geburtstag	Be- kennt- nis	Stand und Wohnort des Vaters	Auf dem Seminar Jahre
1	Baumeister Agnes	9. 2. 1894	kath.	Hauptlehrer, Crefeld-Bockum	3
2	Beuth Sibylla	16. 12. 1894	„	Ackerer, Stückhoven b. Erkelenz	3
3	Breuer Maria	8. 11. 1894	„	Friseur, Neuß	3
*4	Diepers Franziska	9. 3. 1895	„	Lagerchef, Dülken	3
5	Esser Agnes	6. 9. 1895	„	Heilgehilfe, M.Gladbach	3
6	Flesch Magda	14. 11. 1893	„	Rektor, Crefeld	4
7	Giesen Maria	9. 7. 1894	ev.	Sattler, Capellen b. Mörs	4
*8	Hamacher Elisabeth	30. 12. 1894	kath.	Landwirt, Stratum b. Crefeld	3
9	Heitzer Katharina	26. 8. 1895	„	Buchbindermeister, M.Gladbach	3
10	Holt Anna	10. 3. 1895	„	Obermeister, Hüls	3
11	Hoyer Mathilde	22. 5. 1895	„	Wwe., o. G, Schaphuysen	3
*12	Janssen Christine	19. 2. 1895	„	Lehrer, Crefe'd	3
*13	Klein Martha	21. 2. 1895	„	Wwe., Galanteriewarenhandlung, Duisburg-Beeck	3
*14	Möhlen Josephine	28. 12. 1894	„	Wwe., Kolonialwarenhandlung, Fischeln	3
15	Opdenberg Theodore	21. 6. 1895	„	Kohlenhändler, Crefeld	3
16	Paschmann Maria	17. 12. 1893	ev.	Hüttenbeamter, Moers	3
*17	Rahm Gertrud	17. 2. 1895	kath.	Kaufmann, Willich	3
*18	Scharfenberg Helene	7. 10. 1894	ev.	Färbereibesitzer, Düsseldorf	3
*19	Schepers Maria	17. 4. 1895	kath.	Schlossermeister, Crefeld	3
20	Stempel Maria	17. 2. 1895	„	Wwe., o. G., Viersen	3
*22	Stocks Luise	29. 9. 1895	„	Commis, Crefeld	3
*22	Theysen Helene	27. 7. 1895	ev.	Beamter der Seidentrocknungsanstalt, Crefeld	3

* Von der mündlichen Prüfung befreit.

2b. Verzeichnis der Seminaristinnen, die Ostern 1916 (Dezember 1915)
die Entlassungsprüfung bestanden haben.

Nr.	Name	Geburtstag	Be- kennt- nis	Stand und Wohnort des Vaters	Auf dem Seminar Jahre
*1	Arntz Adele	7. 3. 1895	kath.	Bahnwärter, Neuwerk	3
2	Bobel Paula	29. 6. 1896	„	Lehrer, Crefeld	3
3	Breuer Helene	17. 3. 1895	„	Stanzer, Neuß	3
*4	Claes Dorothea	6. 5. 1896	„	Vorzeichner, Duisburg	3
5	Ewalds Anna	27. 2. 1896	„	Bäckermeister, Traar b. Crefeld	3
6	Gerritzen Gertrud	31. 8. 1895	„	Landwirt, Aldekerk	3
7	Grüters Sibylla	29. 5. 1896	„	Kaufmann, Hüls	3
8	Hartmann Karoline	20. 9. 1894	„	Straßenmeister, Geldern	3
9	Hotes Nanny	29. 7. 1896	„	Goldwarenhändler, Crefeld	3
10	Kamp Johanna	23. 12. 1895	„	Kaufmann, Süchteln	3
*11	Klumpen Gertrud	26. 1. 1896	ev.	Sattlermeister, Mörs-Schwafheim	3
12	Körschenhaus Käthe	4. 5. 1894	kath.	Gutsbesitzer, Holzbüttgen b. Neuß	3
13	Lennartz Sibylla	24. 6. 1895	„	† Troisdorf	3
*14	Mackes Johanna	14. 7. 1896	„	Schuhmachermeister, Neuwerk	3
15	Madert Aenne	14. 7. 1896	„	Betriebssekretär, Crefeld	3
*16	Mertens Hildegard	15. 3. 1896	„	Lehrer, Crefeld	3
17	Roos Maria	13. 6. 1895	„	Graveur, Crefeld	3
18	Schagen Gertrud	28. 5. 1896	„	Hauptlehrer, Worringen	3
19	Schmalohr Auguste	11. 2. 1894	„	Lehrer, Unterweiden b. Kempen	4
20	Thelen Kath.	9. 5. 1894	„	Hauptlehrer, Bottenbroich b. Cöln	3
*21	Verfürth Mathilde	14. 2. 1896	„	Landwirt, Materborn b. Cleve	3
22	Wefers Hermine	19. 6. 1896	„	Wirt, Poet b. M.Gladbach	3
*23	Wolters Ludowika	13. 3. 1896	„	Kaufmann, Kempen	3
*24	Wüst Luise	21. 8. 1896	ev.	Oberassistent, Crefeld	3

* Von der mündlichen Prüfung befreit.

IV. Mitteilungen an die Eltern unserer Schülerinnen.

1. Aufnahmebedingungen.

A. Bürgerschule für Mädchen mit Hausfrauenschule.

a) Bürgerschule für Mädchen.

Die Bürgerschule für Mädchen nimmt Schülerinnen mit Beginn des schulpflichtigen Alters auf. Eltern, die ihre Kinder erst später in die Bürgerschule eintreten lassen wollen, werden in ihrem eigenen Interesse dringend gebeten, sie spätestens nach Ablauf des dritten Schuljahres zu schicken; der noch spätere Eintritt hat zur Folge, daß die Kinder nicht in die ihrem Alter entsprechende Klasse aufgenommen werden können, da der Lehrplan der Schule in mancher Hinsicht von dem der übrigen hiesigen Schulen abweicht.

Das Schulgeld beträgt:

- a) für einheimische Schülerinnen bei einem Einkommensteuersatz der Eltern bzw. der Unterhaltungspflichtigen der Schülerinnen

von — M. bis 16 M. einschließlich	80 M. jährlich
„ 21 „ „ 26 „ „	90 „ „
„ 31 „ „ 36 „ „	95 „ „
„ 44 „ „ 55 „ „	100 „ „
„ 60 „ „ 70 „ „	110 „ „
„ 80 „ „ und mehr	120 „ „

- b) für auswärtige Schülerinnen ohne Rücksicht auf den Einkommensteuersatz der Eltern 120 M. jährlich.
An Eintrittsgeldern werden erhoben für Einheimische 6 M., für Auswärtige 12 M.

b) Hausfrauenschule.

In die Hausfrauenschule werden Schülerinnen aufgenommen, die die erste Klasse der Bürgerschule oder die zweite Klasse eines Lyzeums mit Erfolg durchgemacht haben, bzw. eine gleichwertige Bildung nachweisen können.

Das Schulgeld beträgt jährlich 150 M., das Eintrittsgeld für Einheimische 6 M., für Auswärtige 12 M. In dieser Summe ist für die Schülerinnen, die auch am Unterrichte in der Kaufmannsschule teilnehmen wollen, das Schulgeld für die Kaufmannsschule mit einbegriffen.

B. Lehrerinnenbildungsanstalt.

a) Proseminar (Präparandinnenanstalt).

In die unterste (3.) Klasse des Proseminars werden auf Grund einer Prüfung aufgenommen:
Volksschülerinnen, die die Volksschule mit gutem Erfolge durchgemacht haben; ferner
Mittelschülerinnen (hierorts: Bürgerschülerinnen), die 14 Jahre alt sind oder dieses Alter innerhalb der nächsten 6 Monate nach ihrem Uebertritt in das Proseminar erreichen und wenigstens das Ziel der 3. Klasse einer 9-stufigen Mädchen-Mittelschule (Bürgerschule) erreicht haben.

Schülerinnen, die die 1. Klasse einer vollentwickelten Mittelschule (Bürgerschule) mit mindestens genügendem Erfolge durchgemacht haben, werden ohne Prüfung endgültig in die 2. Klasse des Proseminars aufgenommen; in die 1. Klasse können sie nur auf Grund einer Prüfung eintreten.

Schülerinnen des Lyzeums, welche ein durchweg mindestens genügendes Zeugnis beibringen, werden ohne Prüfung versuchsweise in die ihrem Lebensalter und der von ihnen erreichten Schulstufe entsprechende Klasse aufgenommen.

Schul- und Eintrittsgeld wird in derselben Höhe erhoben wie bei der Bürgerschule für Mädchen.

b) Lehrerinnenseminar.

In das Lehrerinnenseminar werden auf Grund einer Prüfung Schülerinnen aufgenommen, die das Proseminar besucht haben oder eine gleichwertige Bildung nachweisen können. Sie müssen das 17. Lebensjahr vollendet und dürfen das 24. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. In geeigneten Fällen kann für solche Bewerberinnen, denen an dem vorschriftsmäßigen Alter von 17 Jahren nicht mehr als 6 Monate fehlen, ein Altersnachlaß gewährt werden.

Schülerinnen eines Lyzeums, Oberlyzeums oder einer Studienanstalt, welche ein durchweg mindestens genügendes Zeugnis beibringen, werden ohne Prüfung versuchsweise in die ihrem Lebensalter und der von ihnen erreichten Schulstufe entsprechende Klasse aufgenommen; jedoch kann eine Aufnahme in die erste Seminarklasse nicht stattfinden.

Das Schulgeld beträgt jährlich 200 M., das Eintrittsgeld für Einheimische 6 M., für Auswärtige 12 M.

c) Seminar-Uebungsschule.

Das Schulgeld beträgt ohne Rücksicht auf die Steuersätze der Eltern

a) für einheimische Schülerinnen:

24 M. in den Klassen IX - VII, 36 M. in den Klassen VI - IV.

b) für auswärtige Schülerinnen:

36 M. für die Klassen IX - VII, 48 M. für die Klassen VI - IV.

Als Eintrittsgeld wird für Einheimische 3 M., für Auswärtige 6 M. erhoben.

2. Schulbücher, Schreibhefte usw.

Die Schulbücher, Schreibhefte, Zeichenutensilien und Stoffe für den Nadelarbeitsunterricht, die in den einzelnen Klassen erforderlich sind, werden den Schülerinnen durch die Klassenleiter bzw. Klassenleiterinnen bekannt gegeben.

3. Das neue Schuljahr.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 26. April. Alle neu eintretenden Schülerinnen der Bürgerschule, der Uebungsschule, des Proseminars und des Seminars haben sich an diesem Tage um 10 Uhr, die übrigen um 8 Uhr einzufinden.

Für die neu eintretenden Schülerinnen der Bürgerschule, welche schon Unterricht erhalten haben, findet an dem genannten Tage, Mittwoch, den 26. April, von 10 Uhr an eine Aufnahmeprüfung statt.

Ferienordnung für das Schuljahr 1916/17:

Schluß des Unterrichts:		Beginn des Unterrichts:	
Pfingsten:	Freitag, den 9. Juni 1916.	Dienstag, den 20. Juni	1916.
Herbst:	" " 4. August "	Donnerstag, "	14. September "
Weihnachten:	" " 22. Dezember "	" "	4. Januar 1917.
Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 4. April 1917.			

Crefeld, den 7. April 1916.

Johannes Meyer, Direktor.

Schülerinnen, die die 1. Klasse mit
genügendem Erfolge durchgemacht haben
genommen; in die 1. Klasse können sie

Schülerinnen des Lyzeums,
ohne Prüfung versuchsweise in die
Klasse aufgenommen.

Schul- und Eintrittsgeld wird

In das Lehrerinnenseminar werden
besucht haben oder eine gleichwertige
dürfen das 24. Lebensjahr noch nicht
denen an dem vorschriftsmäßigen Alter
werden.

Schülerinnen eines Lyzeums
destens genügendes Zeugnis beibringen
der von ihnen erreichten Schulstufe ein
Seminar-Klasse nicht stattfinden.

Das Schulgeld beträgt jährlich

Das Schulgeld beträgt ohne

- a) für einheimische Schüler
24 M. in der
- b) für auswärtige Schüler
36 M. für die

Als Eintrittsgeld wird für die

2. Semester

Die Schulbücher, Schul-
unterricht, die in den einzelnen Klassen
Klassenleiterinnen bekannt gegeben.

Das neue Schuljahr beginnt
Bürgerschule, der Übungsschule, der
übrigen um 8 Uhr einzufinden.

Für die neu eintretenden Schüler
an dem genannten Tage, Mittwoch, die

Ferienordnung für das Semester

Schluß des Unterrichts:

Pfingsten: Freitag, den

Herbst: " " "

Weihnachten: " " "

Schluß

Crefeld, den 7. April 1916.



(Bürgerschule) mit mindestens
die 2. Klasse des Proseminars auf-

endes Zeugnis beibringen, werden
erreichten Schulstufe entsprechende

Bürgerschule für Mädchen.

aufgenommen, die das Proseminar
das 17. Lebensjahr vollendet und
kann für solche Bewerberinnen,
fehlen, ein Altersnachlaß gewährt

talt, welche ein durchweg min-
ise in die ihrem Lebensalter und
kann eine Aufnahme in die erste

e 6 M., für Auswärtige 12 M.

I-IV.

VI-IV.

ben.

w.

stoffe für den Nadelarbeits-
erinnen durch die Klassenleiter bzw.

eintretenden Schülerinnen der
ch an diesem Tage um 10 Uhr, die

n Unterricht erhalten haben, findet
hmepfung statt.

des Unterrichts:

den 20. Juni 1916.

„ 14. September „

„ 4. Januar 1917.

1917.

nes Meyer, Direktor.

